

Einsatzbericht vom 14. Juli 2022

Waldbrand zwischen Fernabrünst und Großhabersdorf

Am Donnerstag, dem 14. Juli 2022 wurde die FFW Vincenzenbronn kurz nach 13.00 Uhr über die Sirene alarmiert und wir rückten in leichter Besetzung zum Einsatz aus. Grund war ein Waldbrand zwischen Fernabrünst und Großhabersdorf.

Bei der Ankunft am Einsatzort unweit der Großhabersdorfer Sportplätze war bereits deutlicher Brandgeruch und Rauch feststellbar. Mehrere Einsatzkräfte waren mit der Feststellung des Einsatzumfanges beschäftigt. Unterstützt wurden diese aus der Luft von einem Hubschrauber der Polizei. Festgestellt wurden schließlich zwei Brandherde im Wald.

Die FFW Vincenzenbronn wurde von der Einsatzleitung mit der Verkehrssicherung in Fernabrünst beauftragt, sperrte daraufhin die Straße und leitete den Verkehr um. Anrückende Einsatzkräfte wurden zur Einsatzstelle durchgelotst. Besorgten Anwohnern und Waldbesitzern dienten wir als Ansprechpartner. Dankenswerter Weise unterstützt und mit Getränken versorgt wurden wir von den Großhabersdorfer Kameraden.

Neben den Wehren aus dem Großhabersdorfer Gemeindegebiet waren u.a. noch Einsatzkräfte aus Ammerndorf, Cadolzburg, Stein und Fürth sowie der HvO, die Polizei und Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofes vor Ort. Mehrere Landwirte aus Fernabrünst und Wendsdorf stellten mit ihren Güllefässern die Wasserversorgung der Löscharbeiten sicher. Unterstützt wurde die Einsatzleitung von der UG-ÖEL Fürth. Ein Löschhelikopter kam allerdings nicht mehr zum Einsatz.

Da der Brand frühzeitig entdeckt wurde konnte er rasch eingedämmt und Schlimmeres verhindert werden. Erschwert wurden die Löscharbeiten bei hochsommerlichen Temperaturen jedoch durch starken Wind, der das Feuer immer wieder anfachte. Insgesamt wurden nach ersten Schätzungen ca. 300m² ein Raub der Flammen, verletzt wurde niemand. Eine Brandwache wurde aufgestellt.

Gegen 15.30 Uhr waren die Löscharbeiten beendet, die Sperrung der Straße wurde aufgehoben und wir rückten wieder ins Gerätehaus ein.

Kleine Anmerkung an die engagierten Kameraden aus Ammerndorf: ankommen, nicht umkommen!